

L. Eckhardt, Linzer Fundkatalog II. Katalog der römischen Funde aus dem Großraum Linz: Münzen. Linzer Archäologische Forschungen, Sonderheft II. Herausgegeben vom Stadtmuseum Linz. Linz 1966. 160 S.

Im zweiten Band der Linzer Fundkataloge werden die im „Großraum Linz“ gefundenen römischen Münzen nach Prägeherren chronologisch geordnet, bei dem recht geringen Umfang des behandelten Gebietes ein plausibles Verfahren. Von jeder Münze erfährt man die Nominalbezeichnung, die Legenden von Vorder- und Rückseite, Fundstelle und die Literatur zum jeweiligen Stück. Bisweilen tauchen die Bezeichnungen GB, MB und KB auch da auf, wo das Nominal feststellbar gewesen wäre (Nr. 26, um das erste Beispiel herauszugreifen, ist ein As). Bei den Legenden werden die Lücken teils durch angedeutet, auch wenn sie sicher zu füllen sind, teils in eckigen Klammern ergänzt (vgl. zum Beispiel Nr. 189, wo PF vor AVG fehlt, mit Nr. 187).

Leider werden neben den Legenden nicht auch die Darstellungen der beiden Münzseiten beschrieben; dadurch ist es dem Leser nicht immer möglich, den Münztyp nach den Bestimmungsbüchern festzustellen.

Nach dem 453 Exemplare umfassenden Katalog folgen sorgsam gearbeitete Register zu den Nominalien, zu den Münzstätten (Trier ist übrigens kaum vertreten) und zu den Fundstellen. Dieses „Ortsregister“ ist — wiewohl schon im Katalog an gleicher Stelle gefundene Münzen durch Querverweise verknüpft sind — für die topographische Arbeit besonders nützlich.

Es wäre den Linzer Fundkatalogen zu wünschen, daß sie bei all der hineingesteckten Arbeit und angesichts der doch nicht nur regionalen Bedeutung schon zum Nutzen des Lesers in etwas aufwendigerer Gestalt herausgebracht werden könnten.

Wolfgang Binsfeld

Horst Adler, Frühe Bronzezeit in Linz-St. Peter. Linzer Archäologische Forschungen Bd. 3, 1967. Hrsg. Stadtmuseum Linz, 141 Seiten, 65 Abb. und Diagramme.

Der vorliegende Band, der 2. Teil der Dissertation des Verfassers, behandelt 45 frühbronzezeitliche Grabfunde aus dem großen Gräberfeld Linz-St. Peter, Oberösterreich. Das Fundmaterial wird auf den ersten Seiten nach einzelnen Typen vorgeführt, zum Teil mit Anfügung von Parallelen aus Nachbargebieten. Es wäre allerdings für den Leser etwas leichter, wenn dieses Material noch einmal auf einigen Tafeln abgebildet wäre. So sind fast nur die in Band 2 bereits gegebenen Abbildungen zitiert.

Der Hauptteil der Arbeit befaßt sich mit der Chronologie des Gräberfeldes und vor allem mit seinem Verhältnis zu den frühbronzezeitlichen Grabfunden Bayerns, Mährens und Ober- und Niederösterreichs. Interessant ist die Methodik, mit der der Verfasser den relativen chronologischen Ablauf innerhalb des frühbronzezeitlichen Grabhorizonts darstellt. Er sieht vor allem eine Möglichkeit im Vorkommen verschiedener Beigaben, besonders aus Metall und Knochen,